

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 30

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Im schaffhausischen Dörfchen Hemmental, eingebettet zwischen waldigen Ausläufern des Randen, wurde am 1. Mai 1878 Heinrich Hatt geboren als Kind kleiner Bauersleute, der nach dem frühen Tod seiner Eltern zu Baumeister Habiht in Schaffhausen in die Lehre kam. Die Festschrift schildert den Tagesverlauf für den jungen Baubeflissenen: 4 Uhr Tagewacht, Hühner und Pferde füttern, Eier ausnehmen, Kartoffeln aus dem Keller holen und im Garten Rabis und Salat schneiden, in der Küche rasch frühstücken, dann zum Meister, um 6 Uhr ins Bureau, dann mit 30 Kilo Zuttel im Bogenkorb zum Bauplatz, hier überall handlangern, jeden ersetzen, Pflaster machen, Ziegel bieten auf schwankender Leiter, für die Unachtsamkeit anderer immer der Schuldige sein, wiederum schnell essen, darauf Gewerbeschule und Hausaufgaben im kalten Stübchen, Geometrie, Reißbrett, Pläne skizzieren, abzeichnen und kopieren, dabei aus lauter Müdigkeit einschlafend usw. Aber die harten Jahre gingen zu Ende und 1897 kam Heinrich Hatt nach Zürich, um jedoch bald auf die Wanderschaft zu gehen, die ihn bis ans Ufer der Nordsee führte. Erst 1901 kehrte er nach Zürich bzw. Albisrieden zurück, wo er einen eigenen Hausstand gründete und 1903 als Baumeister zu wirken begann. „Sie sind durchaus keine Brunkwerke, diese Erschlingsbauten“, sagt die Festschrift; „einige in den Senkel gebrachte Scheunenwände, Kellerstiegen und kleine Anbauten, wie auch Wasserleitungen und Stallböden.“ Doch bald stellten sich bedeutendere Bauherrschaften ein, der Aufstieg begann, und aus dem kleinen Geschäft wurde eine Baufirma mit einem kaufmännisch-technischen Personal von über 80 Mann und 2000 Arbeitern, eine Bauunternehmung allergrößten Stils, der in den letzten Jahren wichtigste Bauten unseres Landes zur Ausführung anvertraut worden sind.

Ein guter Teil dieser Bauten wird uns in der Festschrift in vorzüglichen Bildern vorgeführt. An Hochbauten verschiedene Kirchen und Kirchengemeindehäuser, dann Banken (Schweiz, Nationalbank und Schweiz. Volksbank in Zürich), Geschäftshäuser und Fabrikbauten (Neumühle Töss, Sihlporte, Felsenhof, Bleiche in Zürich); an Tiefbauten: Bahnhofumbau Airolo, Brückenbauten am Genèri, Bahnhofumbau Thalwil, das Zyklopenwerk der großen Staumauer im Wäggitäl usw. Die Liste fällt ganze Seiten, und auch gegenwärtig ist die Firma auf 70 Arbeitsstellen beschäftigt.

Das Buch zeigt eindringlich, wie Fleiß und Energie und ein klarer Kopf auch in der Schweiz es einem Manne ermöglichen, sich eine bedeutende Stelle im wirtschaftlichen Leben zu erringen. Heinrich Hatt Haller ist ein Selbstdemian in des Wortes vollster Bedeutung. Seine Laufbahn widerlegt die Ansicht, daß wir in zu engen Verhältnissen leben, um hochzukommen. Sie zeigt freilich auch, daß der Erfolg nur dem winkt, der mit den steigenden Aufgaben selber zu wachsen weiß. („N. Z. Z.“)

Das neue Bauten-Trocknungsverfahren in Basel. Zwei bei den im Bau befindlichen Großkino an der Theaterstraße und bei der Johannerbrücke aufgestellte Maschinen erregen zurzeit die Aufmerksamkeit der Passanten. Da kommen hinter der Plakatwand riesige Röhrenrohre zum Vorschein, die sich in gewundener Bahn nach dem Innern der Bauten verlieren. In beiden Fällen handelt es sich um ein neues Mauertrocknungsverfahren, das die bisher üblichen Koks-Kohlenkessel verdrängen dürfte, ist es doch dank der neuen Erfindung möglich, einen Neubau innert drei bis vier Tagen vollkommen auszutrocknen. Der außerhalb des Baues aufgestellte transportable Ofen wird mit Koks geheizt und dann die sehr kohlensäurereiche Luft unter Verwendung eines Ventilators mittels der Röhre in das Innere gepreßt. Dort sind alle Mauernischen verschalt und der

Bau möglichst luftdicht verstopft, so daß die nun eintretende Reaktion, d. h. die Verbindung des Kalkhydrates (der Backsteine) mit der Kohlensäure die Mauern alsbald trocknet, während das Wasser nach außen abläuft. Im Innern des Baues kann während des Prozesses nicht gearbeitet werden, denn wie wir uns selbst überzeugten, herrscht dort eine infernalisches Hitze, und im Nu ist die Kühle ausgetrocknet, während ein beißender Geschmack im Munde zurückbleibt. Bedenkt man aber, wie die gesamten Bauarbeiten bisher in ihrem letzten Stadium immer durch das Trocknen der Mauern, das sehr langsam vor sich ging, gestört und verzögert wurden, muß man die neue Erfindung im Zeitalter der Rationalisierung und des Schnellzugstempos nur begrüßen. Dabei ist das neue Verfahren nicht viel teurer als die bisherige Methode, da die Ofen verhältnismäßig wenig Koks brauchen und die transportablen Maschinen sofort nach Trocknung eines Baues wieder disloziert werden können.

## Literatur.

Die Holzarten und ihre Verwendung in der Technik. Von Oberforstrat S. Gayer. — 3. Auflage 1928, im Verlag Dr. Max Jänecke, Leipzig, (Bibliothek der ges. Technik Bd. 237.) Preis gebunden Rm. 7.50, in Ganzleinen gebunden Rm. 9.—

Das Gayer'sche Werk ist in erster Linie für diejenigen Kreise bestimmt, die sich mit der Verarbeitung von Holz zu gewerblichen Zwecken befassen, also für die ausübende Praxis. Das Buch bringt in gedrängter aber allgemein verständlicher Form eine Darstellung alles dessen, was für die Praxis der Holzbearbeitung wissenswert erscheint. Der erste Abschnitt befaßt sich mit dem inneren Bau des Holzes, der Entstehung des Holzkörpers und der Erkennung des Holzes, der zweite mit der chemischen Zusammensetzung des Holzes und der Rinde. Im dritten Abschnitt werden die Eigenschaften der Hölzer und deren Verbesserung (Farbe, Textur, Glanz, Feinheit, Härte, Gewicht, Geruch, Schrumpfung und Quellung, Leitungsfähigkeit (Wärme, Schall, Licht, Elektrizität), Spaltbarkeit, Festigkeit, Biegsamkeit und Zähigkeit, Elastizität, Dauer, Formverhältnisse, Holz- und Brennkraft, Verhalten des Holzes bei der Verarbeitung (gegen Werk-

## O. Meyer & Cie., Solothurn

Maschinenfabrik für

Francis-

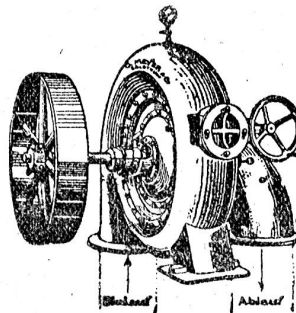
# Turbinen

Pelton-turbine

Spiral-turbine

Hochdruck-turbinen

für elektr. Beleuchtungen.



## Turbinen-Anlagen

von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Burru Tabakfabrik Boncourt, Schwarz-Weberell Bellach, Schild frères Grenchen, Tuchfabrik Langendorf, Gerber Gerberell Langnau, Girard frères Grenchen, Elektra Ramiswil.

In folg. Sägen: Bohrer Laufen, Hensl Attisholz, Greder Münster, Burgher Moos-Wikon, Gauch Bettwil, Burkart Matsendorf, Jorman Zwingen.

In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden, Gemelde St-Blaise, Vallat Bernesevelin, Schwarz Elken, Sallia Villars St. Pierre, Häfelfingen, Begten, Gerber Biglen. 52

zeuge, Abreiben, Beizen und Färben, Polieren, Bleichen, Brennen, Dämpfen, Verkohlen, Imprägnieren) besonders eingehend behandelt. Der vierte Abschnitt befaßt sich mit den Fehlern und Krankheiten des Holzes, während im fünften Abschnitt die Formen, in denen das Holz in den Handel kommt (Boll- oder Ganzholz, Schnittholz, Spaltholz, Schichttauholz, Nuzkreißta), besprochen werden. Im zweiten, speziellen Teil des Buches wird jede einzelne Holzart im besonderen behandelt, sodaß dieser Teil naturgemäß den größten Raum des Buches beansprucht. Zunächst wird die Verwendung des Holzes und der übrigen Baumteile der einheimischen Holzarten, dann die der fremdländischen behandelt. Daran schließen sich noch Abschnitte über die Gewinnung und Verwendung der Neben- und Umwandlungsprodukte aus Holz und Rinde und der Verwendung der Holzabfälle, während als Anhang noch eine übersichtliche Zusammenstellung der bei den wichtigsten Gewerben verwendeten Holzarten folgt. Ein sehr ausführlich gehaltenes Sachregister ermöglicht ein rasches Nachschlagen, guter Druck und ansprechende Ausstattung gesellen sich zu den inneren Vorzügen des Buches, das wir auch in seiner neuen Auflage gern empfehlen.

„Am häuslichen Herd“. Schweizerische illustrierte Halbmonatsschrift. Verlag Müller, Werder & Co., Zürich. Jahres-Abonnements Fr. 8.—. (Mit Versicherung Fr. 10.50.)

Soeben beginnt der 32. Jahrgang dieser beliebten und in weiten Kreisen bekannten Familienzeitschrift. Der neue Redaktor, Dr. Ernst Schumann, hat eine interessante und abwechslungsreiche Eröffnungszusammenstellung. Er selber hat einen warm geschriebenen Aufsatz über den Tiermaler Rudolf Koller beigezeichnet. Eine Reihe Kollerbilder, unter denen natürlich die „Gottshardpost“ nicht fehlt, begleitet den Aufsatz. Einen besonders Schmuck erhöht das Heft durch die farbige Beilage eines reizenden Blumenstillebens. Ein spannender Roman: „Die Tochter des Kunstretters“ der vielgelesenen Ferdinande v. Brackel nimmt seinen Anfang. Und wie prächtig paßt Theodor Storms novellistisches Rabnettstücklein: „Wenn die Äpfel reif sind“ in den Herbst! Die Zeitschrift, von der Zürcher Pestalozzigeellschaft aus der Taufe gehoben, verdient dank ihrer Reichhaltigkeit

und der sorgfältigen Auswahl des Gebotenen, die Beachtung aller Volksschichten.

## Aus der Praxis. — Für die Praxis.

### Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

512. Wer hätte eine noch in gutem Zustand befindliche Holz-drehbank mit Eisengestell abzugeben? Offerten mit Angabe der Spitzhöhe und Drehlänge an Fr. Weber-Schmid, Wohlen (Arg.).

513. Wer hätte abzugeben gebrauchte Schal- und Gerüstbretter und Gerüststangen und zu welchem Preis per 1 m<sup>2</sup>? Offerten unter Chiffre 513 an die Exped.

514. Wer hätte zu vermieten eine Betonmaschine und zu welchem Preis? Offerten unter Chiffre 514 an die Exped.

515. Wer liefert Zählapparate für Handbetätigung, 5stellig, für Holzindustrie? Offerten unter Chiffre 515 an die Exped.

516. Wer liefert Modelle oder Formen für Herstellung von Kunststeinarbeiten, speziell Grabeinsassungen und Sockel, sowie einschlägiges Werkzeug? Offerten unter Chiffre 516 an die Exped.

517. Wer liefert Bandsäge, kombin. mit Kreissäge, Bohrmaschine und Reihmaschine? Offerten unter Chiffre 517 an die Exped.

518. Wer hätte abzugeben gut erhaltene Schnellbohrmaschine für Kraftbetrieb zum Bohren von 10–12 mm? Offerten an Aug. Dätwiler, elektr. Anlagen, Wittwil-Staffelbach.

519. Wer liefert und erstellt fertige Holzeinfriedungen mit Winkel- und T-Eisen, zirka 140 m? Offerten an Fr. Lager-Fischer, Mollis.

520. Wer liefert Oregon-Riemen 24 mm in Längen von 4.90, 4.30 und 3.70 m? Bedarf zirka 50 m. Offerten unter Chiffre 520 an die Exped.

521. Wer liefert Gartenbeet-Einfassungen mit einfachem Profil für einen Schulhausgarten und zu welchem Preise per m<sup>2</sup>? Vorschläge werden dankend entgegengenommen unter Chiffre 521 an die Exped.

522. Wer liefert Spulapparate zum Spulen von verzintem Eisendraht von 0,1–0,5 mm Dicke auf Eisenspulen von 40 mm Länge, Kern 12 mm Durchmesser? Die Wicklungen des Drahtes müssen exakt nebeneinander zu liegen kommen, damit eine saubere Wicklung entsteht. Offerten für ca. 10 Apparate sind zu richten an J. J. Hest, mech. Werkstätte, Leuggelbach (Glarus).

523. Wer liefert neu oder gebraucht, aber gut erhalten: 1 Bandsäge, ca. 60 cm Nollendurchmesser, mit Stüpfisch; 1 Kreissäge mit verstellbarem Tisch, komb. mit Bohraparat, event. jedes einzeln; ferner 1 mittelschwerer Blockhalter für Einfachgang zum Ausschneiden für 2 Blatt (Blockaufnahme von rechts, wenn man hinten am Sägewagen steht). Preisofferten an Jos. Furrer, zur Säge, Eschenbach (St. Gallen).

### Antworten.

Auf Frage 492b. Bollgatter sofort lieferbar durch A. Müller & Cie., Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Brugg (Arg.). Auf Frage 492c. Latentreissägen mit mehreren Blättern und automatischem Vorschub baut A. Müller & Cie., Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Brugg (Argau).

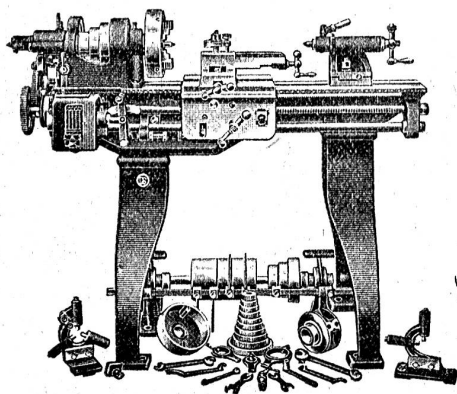
Auf Frage 493. Geleise und Radsäge liefert Ihnen die Firma Fritz Marti A.-G., Bern und Wallisellen.

Auf Frage 500a und b. L. Sobel, Güterstraße 219, Basel, wünscht mit Ihnen in Verbindung zu treten.

Auf Frage 501. Knochenmühlen liefert L. Sobel, Güterstraße 219, Basel.

Auf Frage 507. Die nötigen Maschinen zum Fassadenreinigen liefert die Firma H. Flottmann & Cie., Zürich 2.

## WERKZEUG-MASCHINEN



5247

W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich  
Lager und Bureau: Brandchenkestrasse 7

## Submissions-Anzeiger.

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis III. Erstellung der neuen Bahnsteigdächer im Hauptbahnhof Zürich und die damit in Verbindung stehenden Arbeiten, wie Abbruch der bestehenden prov. eisernen Dächer, Abbruch der verglasten Schürze der bestehenden großen Halle, sowie der Hallenbauten und Ueberdachungen des Postdienst- und Verwaltungsgebäudes der SBB an der Sihl. Es sind 7 Lose vorgesehen, nämlich: 1. Los: Erstellung der Ueberdachung der Bahnhofs- und Gepäcksteige samt der Halle über dem Kopfbahnsteig (zirka